# DOKUMENTATIONSBOGEN KINDERSCHUTZ

**Anlage 1:** Dokumentation des Anlasses der Prüfung

**Anlage 2:** Ampelbogen und Abschätzung der Gefährdung

**Anlage 3:** Kollegiale Fallberatung

**Anlage 4:** Schutzplan

## Anlage 1: Dokumentation des Anlasses der Prüfung

**Aufgenommen von:** (Name, Funktion) **erhalten am:** (Datum und Uhrzeit)

**Durch:** Selbstmelder\*in Fremdmelder\*in eigene Beobachtung

Telefonnummer für Rückfragen:

Name: Name: Name:

### Angaben zum Kind

Name, Vorname:

Geburtsdatum:

Anschrift:

**Angaben zu Sorgeberechtigten**

Mutter / Vater/ Amtsvormundschaft:

Name, Vorname: Anschrift:

Telefonnummer:

verheiratet getrennt lebend / geschieden neuer Lebenspartner feste Partnerschaft alleinerziehend Vormundschaft

### Weitere Bezugspersonen / Geschwister

Name:

Rolle:

Anschrift:

Telefon:

**Inhalt der Beobachtung**

Schilderung der Situation mit Beschreibung der gewichtigen Anhaltspunkte. Gewichtige Anhaltspunkte sind konkrete Hinweise oder ernstzunehmende Vermutungen für eine Gefährdung von einem gewissen Gewicht. Was wurde wann, in welcher Situation, von wem beobachtet, gesehen, gehört? Wer war beteiligt?

**Beim Kind wird folgende Gefährdungslage vermutet:**

Vernachlässigung seelische Gewalt sexualisierte Gewalt körperliche Gewalt häusliche Gewalt Sonstiges:

**Datum, Unterschrift:**

# DOKUMENTATIONSBOGEN KINDERSCHUTZ

**Anlage 1:** Dokumentation des Anlasses der Prüfung **Anlage 2:** Ampelbogen und Abschätzung der Gefährdung **Anlage 3:** Kollegiale Fallberatung

**Anlage 4:** Schutzplan

## Anlage 2: Ampelbogen

**Instrument zur Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung**

### Altersgruppe 0 – 18 Jahre

Zur Einschätzung des Gefährdungsrisikos bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung gibt es verschiedenste Instrumente. Für die gemeinsame Arbeit zur Förderung des Kindeswohls regen wir an   
(Kann-Bestimmung), den Ampelbogen zu nutzen. Er kann dabei helfen, die Wahrnehmung für gewichtige Anhaltspunkte zu schärfen und Gefährdungen frühzeitig als solche zu erkennen.

Die Entscheidung für dieses Instrument beruht darauf, dass der Ampelbogen

* kurz, allgemein verständlich und trotzdem aussagekräftig ist.

Der Ampelbogen kann genutzt werden für:

* die Ersteinschätzung durch die Fachkraft, die eine Kindeswohlgefährdung vermutet,
* innerhalb der kollegialen Fallberatung in der Einrichtung / Institution,
* bei Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen / spezialisierten Fachkraft.

Mit dem Ampelbogen werden erhoben:

* Einschätzungen / Bewertungen für den Fall einer akuten Kindeswohlgefährdung nebst resultierenden Handlungsschritten,
* Einschätzungen / Bewertungen zu Risikofaktoren für den Fall einer möglichen Kindeswohlgefährdung nebst Handlungsempfehlungen zum weiteren Vorgehen, so dass eine Kindeswohlgefährdung erkannt werden kann.

Einschätzungen zu Anhaltspunkten können nur dort erfolgen, wo zuverlässige Informationen vorliegen, d. h. es kann nur das bewertet werden, was tatsächlich beobachtet wurde. Demzufolge ist es nicht erforderlich jeden einzelnen Punkt im Ampelbogen zu bewerten.

## Akute Kindeswohlgefährdung

### Analog zur Ampel bedeuten im Fall einer akuten Kindeswohlgefährdung:

Bereits eine einzelne Bewertung im roten Bereich signalisiert Anhaltspunkte für eine akute   
Kindeswohlgefährdung. Das Jugendamt ist sofort zu informieren, da hier Gefahr im Verzug besteht.

**Rot**

Die Einschätzung ist nicht absolut sicher und erfordert weitere Wahrnehmungen und er- höhte Aufmerksamkeit innerhalb eines kurzfristigen Zeitraums unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft.

**Gelb**

**Grün**

Die Einschätzung zu den bestimmten Merkmalen gibt keinen Anlass zur Besorgnis.

### Körperliche Erscheinung

Mehrfachverletzungen in verschiedenen Heilungsstadien, mehrfache Kleinwunden, Striemen und Narben, Hämatome

Knochenbrüche, Mehrfachbrüche mit unklarer oder nicht nachvollziehbarer Ursache

Verbrennungen, Verbrühungen mit unklarer oder nicht nachvollziehbarer Ursache

Wiederholt auftretende Rötungen / Entzündungen im Anal- und / oder Genitalbereich

Unklare Schonhaltungen und Schmerzen bei Verdacht auf körperliche Misshandlung

Massive Essstörungen (z. B. Magersucht, Bulimie) Selbstverletzungen (z. B. Ritzen)

Suizidversuche

Sonstige Auffälligkeiten:

### Psychische Erscheinung

Auffälliges, altersunangemessenes sexualisiertes Verhalten Darstellung von erlebter Gewalt (durch Spiel und / oder Malen)

Konkrete Mitteilungen / Andeutungen über jegliche Form von erlebter Gewalt Konkrete Mitteilungen / Andeutungen über erlebte sexuelle Misshandlungen Mitteilungen über Suizidgedanken oder Vorhaben

Quälendes / sadistisches Verhalten gegenüber Menschen und / oder Tieren Fremdgefährdendes Verhalten

Sonstiges:

### Psychosoziale Situation

Akute Phase einer Suchterkrankung eines oder beider Elternteile/s

Akute Phase einer psychischen Erkrankung eines oder beider Elternteile/s

**Rot**

**Rot**

**Rot**

### Gelb

**Gelb**

**Gelb**

### Grün

**Grün**

**Grün**

## Risikofaktoren für eine mögliche Kindeswohlgefährdung

### Analog zur Ampel bedeutet im Falle von Risikofaktoren, die auf eine mögliche Kindeswohlgefährdung hindeuten:

Signalisiert Gefahr! Risiken sind erkennbar, die Einschätzung gibt Anlass zur Besorgnis. Im Falle mehrerer „Signale“ muss umgehend eine erfahrene Fachkraft zur Gefährdungseinschätzung hinzugezogen werden.

**Rot**

**Gelb**

Die Einschätzung ist nicht absolut sicher und erfordert weitere Wahrnehmungen und erhöhte Aufmerksamkeit innerhalb eines kurzfristigen Zeitraums unter der Hinzuziehung einer   
erfahrenen Fachkraft.

**Grün**

Die Einschätzung zu den bestimmten Merkmalen gibt keinen Anlass zur Besorgnis.

### Körperliche Erscheinung

Schlechter körperlicher Zustand / Pflegezustand Karies

Auffällig oft krank

Wiederholte / anhaltende Erkrankungen (Haut, Atemwege etc.) ohne medizinische Versorgung

Anhaltende Auffälligkeiten beim Sehen und Hören ohne medizinische Abklärung Zeichen der Überernährung

Verzögerung der motorischen Entwicklung ohne ärztliche / psychologische / therapeutische Abklärung

Verzögerung der sprachlichen Entwicklung ohne ärztliche / psychologische / therapeutische Abklärung

Verzögerung der geistigen Entwicklung ohne ärztliche / psychologische / therapeutische Abklärung

Essstörungen

Früh- / Mangelgeburt, Mehrlingsgeburt Chronische Erkrankung, Behinderung

Anhaltende/wiederholte Kopf- und Bauchschmerzen ohne medizinische Ursache Einnässen / Einkoten

### Psychische Erscheinung

Kind weint / schreit viel

Kind wirkt traurig / zurückgezogen

Kind wirkt auffallend ruhig, teilnahmslos Anhaltende traurige / depressive Verstimmung Anhaltende Gleichgültigkeit

Ausgeprägt unruhiges, umtriebiges und ungesteuertes Verhalten Aufmerksamkeits-, beziehungssuchendes Verhalten

**Rot**

**Rot**

### Gelb

**Gelb**

### Grün

**Grün**

Aggressives Verhalten

Auffällig mangelnde Frustrationstoleranz Selbstverletzendes Verhalten

Antriebsarmut und mangelndes Interesse an der Umwelt Ausgeprägte stereotype, selbststimulierende Verhaltensweisen

Unsicheres / wechselndes Beziehungsverhalten (Nähe-, Distanzproblematik) Auffälliges Kontaktverhalten mit anderen Kindern

Mangelndes Selbstwertgefühl

Hinweise auf Zugehörigkeit zu extremistischen Gruppierungen

Auffällige Ängstlichkeit, Schreckhaftigkeit oder Zurückhaltung im Sozialkontakt mit Erwachsenen

Orientierungslosigkeit, Unaufmerksamkeit, Unkonzentriertheit Störungen des Sozialverhaltens

Hinweise auf Zugehörigkeit zu spirituellen oder politisch radikalen   
Gemeinschaften

Missbrauch von Alkohol und / oder Drogen schwere psychische Störung (Psychose) Auffälliger Medienkonsum

Delinquenz (Stehlen, Lügen, Zündeln, usw.) Sonstiges:

### Psychosoziale Situation

Eigene Gewalterfahrung der Eltern oder eines Elternteils Strukturlosigkeit der familiären Bezugspersonen Körperlich übergriffiges Verhalten

Ignoranz der kindlichen Bedürfnisse

Nicht kindgerechte emotionale Interaktionen (z. B. schroffer / kühler Umgang) Unvollständige Vorsorgeuntersuchungen

Kein Schulbesuch

Schulbesuch unregelmäßig ohne plausible Begründung Integrationsprobleme im Klassenverband Wirtschaftliche Probleme

Schlechte Wohnverhältnisse

Der Witterung unangemessene Bekleidung Mangelnde Hygiene

Medienmissbrauch

Eltern erkennbar überfordert

Elterliche Ignoranz der altersentsprechenden Autonomiebedürfnisse

**Rot**

**Gelb**

**Grün**

## Ressourcen und Kooperationsbereitschaft des/r Sorgeberechtigten

Die Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit der Sorgeberechtigten sind entscheidende Faktoren für das Angebot und die Inanspruchnahme von Hilfen zur Abwendung von Gefährdungsrisiken. Sorgeberechtigte können über Kompetenzen verfügen, die es ermöglichen oder erschweren bzw. verhindern, Problemlagen zu erkennen und an deren Beseitigung mitzuarbeiten.

### Kompetenzen

Aggressionen und Wut kontrollieren können

Eigene Bedürfnisse, Gefühle, Interessen und Meinungen ausdrücken und angemessen vertreten können

Mit anderen nach Problemlösungsmöglichkeiten suchen und aushandeln können

Anderen sagen können, wie man ihr Verhalten wahrnimmt und dies auch von anderen ertragen können

Den Willen und die Grenzen anderer respektieren können

Bereitschaft zur Abwendung der Gefährdung Fähigkeit zur Abwendung der Gefährdung

### Sorgeberechtigte

**nicht vorhanden**

**vorhanden**

### Weitere Bezugspersonen\*

**nicht vorhanden**

**vorhanden**

\*z. B. Eltern, Großeltern etc.

## Gesamteinschätzung

**Handlungsempfehlung**

Risiken sind deutlich erkennbar und die Grundbedürfnisse des Kindes in diesen Bereichen bedroht. Die   
Einschätzung gibt Anlass zur Sorge.

**Rot**

Es handelt sich um eine drohende bzw. latente Gefährdung, d. h. es ist weder eine akute Gefährdung, noch ist es keine Gefährdung. Es werden gelegentliche oder schwach ausgeprägte Gefährdungsmomente wahrgenommen. Die Einschätzung ist nicht absolut sicher, es fehlen weitere Wahrnehmungen bzw. die Beurteilung einer bestimmten Fachkompetenz.

**Gelb**

Die Bedürfnisse des Kindes werden sicher befriedigt, die Einschätzung zu bestimmten Merkmalen gibt keinen Anlass zur Sorge.

**Grün**

keine Angabe: Anhaltspunkt kann nicht eingeschätzt werden

**k. A.**

Eine Meldung an das Jugendamt kann erforderlich werden. Die Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft wird dringend empfohlen. Es sollten geeignete Maßnahmen zur Abwen- dung der Gefährdung sofort eingelei- tet werden.

Es wird empfohlen einen Schutzplan mit den Beteiligten zu entwickeln, um die Gefährdungsmomente zu ver- ringern. Wesentlich ist ein Elternge- spräch zur Klärung der Gefährdungs- situationen und um möglicherweise auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken. Im Zweifelsfall kann eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzu- gezogen werden. Innerhalb eines ver- einbarten Zeitraums sollte die Ent- wicklung der Gefährdungssituationen wieder überprüft werden.

Keine weitere Veranlassung

Diese Punkte finden bei der Gefähr- dungseinschätzung keine Berück- sichtigung.

**Unterschrift(en) der bisher beteiligten Fachkraft/-kräfte**

# DOKUMENTATIONSBOGEN KINDERSCHUTZ

**Anlage 1:** Dokumentation des Anlasses der Prüfung **Anlage 2:** Ampelbogen und Abschätzung der Gefährdung **Anlage 3:** Kollegiale Fallberatung

**Anlage 4:** Schutzplan

**Anlage 3: Kollegiale Fallberatung**

ggf. unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft / einer auf sexuelle Gewalt spezialisierten Fachkraft / Psycholog\*in

**Grundlage der Fallberatung ist der bearbeitete Dokumentationsbogen Kinderschutz: Anlage 1:** Dokumentation des Anlasses der Prüfung

**Anlage 2:** Ampelbogen und Abschätzung der Gefährdung

**Name des Kindes: Geburtsdatum: Klasse: Datum: Übernahme der Fallverantwortung:**

**Name**

**Teilnehmer\*innen der Fallberatung**

**Funktion**

**Unterschriften**

**Zusammenfassung der wesentlichen Aspekte der Fallberatung / Vorschläge zur weiteren Handlungsweise**

**Ergebnis der Fallberatung**

**Einschätzung zur Kindeswohlgefährdung**

Eine Kindeswohlgefährdung scheint nicht gegeben. Es besteht kein weiterer Handlungsbedarf, Vorgang kann abgeschlossen werden.

Eine Kindeswohlgefährdung scheint nicht gegeben, es haben sich aber Hinweise ergeben, die eine zusätzliche Unterstützung / Förderung der Sorgeberechtigten und / oder des Kindes/in nahelegen. Hinweis an Sorgeberechtigte zu Unterstützungsangeboten/-leistungen anderer Systeme (z. B. Jugendamt, Erziehungsberatung, Jobcenter, Schule etc.) inkl. Weitergabe von Kontaktdaten / Informationsmaterial erfolgt. Ein Schutzplan wird erstellt.

Die Einschätzung gibt Anlass zur Sorge und erhöhter Aufmerksamkeit. Die Mitwirkungsbereitschaft sowie die Ressourcen der Familie und die Unterstützungsleistungen des Vereins, ggf. unter   
Einbeziehung weiterer Akteure (Schule, Hort etc.) scheinen aber auszureichen, um eine Kindeswohlgefährdung abzuwenden. Ein Schutzplan wird erstellt.

Es besteht eine chronische / latente Kindeswohlgefährdung (immer wiederkehrende Gefährdungssituation). Ein Schutzplan wird erstellt.

Eine Kindeswohlgefährdung scheint gegeben. Die Mitwirkungsbereitschaft sowie die Ressourcen der Familie sowie die Unterstützungsleistungen des Vereins reichen nicht aus, um eine Kindeswohlgefährdung abzuwenden.

Eine Information an das Jugendamt erfolgt durch den Vorstand des Vereins. Die Sorgeberechtigten   
sind zu informieren / nicht zu informieren.

akute Kindeswohlgefährdung / Gefahr in Verzug ➔ sofortiges Handeln! Information an ASD / ggf.

Notarzt / ggf. Polizei

**Absprachen zur weiteren Vorgehensweise / Vereinbarungen**

**Wer?**

Erstellung eines Schutzplanes (siehe Anlage: 4) Gespräch mit dem Kind Gespräch mit den Sorgeberechtigten

Informationsweitergabe im Team

Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft

Meldung an das Jugendamt

**Bis wann?**

# DOKUMENTATIONSBOGEN KINDERSCHUTZ

**Anlage 1:** Dokumentation des Anlasses der Prüfung

**Anlage 2:** Ampelbogen und Abschätzung der Gefährdung

**Anlage 3:** Kollegiale Fallberatung

**Anlage 4:** Schutzplan

**Anlage 4: Schutzplan**

Dieser Schutzplan wird von allen beteiligten Personen unterschrieben. Eine Kopie des vorliegenden Dokuments erhalten die Sorgeberechtigten. Das Original verbleibt beim Verein.

### Allgemeine Angaben

Erstelldatum: zuständige Fachkraft:

**Der Schutzplan wird zur Sicherung und / oder Wiederherstellung des Kindeswohls für folgendes Kind erstellt:**

Name, Vorname:

Anschrift:

Geburtsdatum:

**Name, Vorname:**

**An der Schutzplanung beteiligte Personen**

**Rolle\***

z. B. Kind, Vater, Trainer/ in, Familienhelfer\*in, Großmutter

**Anlass der Schutzplanerstellung**

**(Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung)**

Am heutigen Tag wurden bezüglich des oben benannten Kindes **folgende Vereinbarungen zum Schutz, also zur Abwendung der Kinderwohlgefährdung getroffen**1:

**Maßnahmen und Hilfen zur Abwendung der Gefährdung**

**Datum der Umsetzung Verantwortliche Person/-en**

1.

2.

3.

4.

1 Bei der Überprüfbarkeit an evtl. notwendige Schweigepflichtsentbindung gegenüber Dritten denken (siehe Anlage Schweige- pflichtsentbindung).

### Eine Auswertung der Verpflichtung erfolgt am: um Uhr

durch: mit Beteiligung der Personensorgeberechtigten.

Wird die Verpflichtung nicht eingehalten bzw. lässt die Familie sich nicht auf die Verpflichtung ein, hat das folgende Konsequenzen:

z. B. Information an den ASD

### Unterschriften der beteiligten Personen

fallverantwortliche Fachkraft Verein

Fachkraft Verein

Personensorgebe- rechtige

Vorstand

Kind

Personensorgebe- rechtige

**Überprüfung zur Umsetzung der im Schutzplan getroffenen Vereinbarungen**

Datum der Überprüfung

Ergebnisse der Überprüfung (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Das Kindeswohl ist gesichert.

Das Kindeswohl ist nicht gesichert. Es bedarf einer Fortschreibung des Schutzplanes.

Das Kindeswohl ist nicht gesichert. Eine Meldung an den ASD erfolgt:

*Mit Wissen und Einwilligung der Sorgeberechtigten.*

*Ohne Wissen der Sorgeberechtigten, weil die Einbeziehung das Kind gefährden würde.*

*Ohne Wissen der Sorgeberechtigten wegen Dringlichkeit.*

*Es besteht anderer / weiterer Handlungsbedarf in folgendem Umfang:*

**Unterschriften nach Überprüfung:**